

Integrale Philosophie und die Evolution des Bewusstseins

von Steve McIntosh

Wie erklären wir von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet das Phänomen des evolutionären Auftauchens einer menschlichen Gesellschaft und Kultur? Wenn Menschen einfach hochintelligente Tiere wären, warum entwickelt sich dann unsere Kultur auf eine so dramatische Weise? Die soziale Organisation von anderen intelligenten Tieren entwickelt sich im Allgemeinen nicht, es sei denn, es liegt eine entsprechende Evolution in ihrer Biologie vor. Was genau ist es also bei den Menschen, das uns diese beispiellose Fähigkeit gibt, solch Dinge zu tun, wie Städte zu bauen, zum Mond zu fliegen, Symphonien zu komponieren oder über die Natur der Realität nachzudenken? Die klare Antwort ist, dass sich das *Bewusstsein* des Menschen auf eine Art und Weise entwickeln kann, die nicht von der Evolution unseres Gehirns abhängt. Anders als andere Tiere haben Menschen die Fähigkeit gezeigt, ihr Bewusstsein zu erweitern, indem sie Gesellschaft und Kultur entwickeln.

Die besondere evolutionäre Signifikanz des menschlichen Bewusstseins wird derzeit von einige wissenschaftlichen Materialisten und postmodernen Akademikern diskutiert, die ein solches Denken häufig als ‚Spezies-zentrisch‘ bezeichnen. Erkennen wir aber einmal die Tatsache an, dass sich das menschliche Bewusstsein in einzigartiger und beispielloser Weise entwickelt, dann müssen wir auch zugestehen, dass da tatsächlich etwas Besonderes am Menschen ist, das uns von anderen Tieren unterscheidet. Und wenn wir besser verstehen wollen, warum und wie sich das menschliche Bewusstsein entwickelt, dann müssen wir für eine Antwort über die Wissenschaft selbst hinausgehen. In jüngster Zeit sind nämlich eine Reihe von philosophischen Durchbrüchen gelungen, die ein neues Licht auf die Evolution des Bewusstseins werfen. Diese Einsichten stammen von einem besseren Verständnis des Bewusstseins und der Kultur, und zwar von der *Integralen Philosophie*. In diesem Artikel werden wir einen kurzen Blick auf das neue, durch die Integrale Philosophie bedingte Verständnis der Evolution werfen und zeigen, wie genau diese Perspektive verspricht, uns bei den wachsenden globalen Problemen zu helfen, denen wir in diesem beginnenden 21. Jahrhundert gegenüberstehen.

Die Integrale Philosophie ist eine neue theoretische Synthese, die frühere spirituelle Philosophien über die Evolution (wie sie etwa von Alfred North Whitehead und Pierre Teilhard de Chardin vertreten wurden) mit neuen Einsichten der Systemwissenschaften, den Perspektiven der Entwicklungspsychologie und den Werten des Postmodernismus verbindet. Der gegenwärtig bedeutendste Verfechter der integralen Philosophie ist der amerikanische Autor Ken Wilber, doch auch durch andere integrale Denker lieferten viele wichtige Beiträge. Der Wert der Integralen Philosophie kann darin gefunden werden, uns dabei zu helfen, die Verbindung zwischen der Evolution des menschlichen Bewusstseins und der menschlichen Kultur besser zu verstehen. Aus einer integralen Perspektive liegt die Lösung für nahezu jedes menschliche Problem darin, das *Bewusstsein derjenigen zu erhöhen*, die das Problem erzeugen. Daher kann uns die integrale Philosophie dabei helfen, durch ein besseres Verständnis der Evolution des Bewusstseins wichtige Schritte bei der Verbesserung der menschlichen Lebensbedingungen zu machen.

Das menschliche Bewusstsein entwickelt sich kontinuierlich

Wenn die Integrale Philosophie die wissenschaftlich geschriebene Geschichte des Universums beobachtet (und dabei jegliche Überlegungen über die Quelle oder das Schicksal dieser

kreativen Entfaltung ausklammert), kann sie in der Zeitlinie der Evolution seit dem Urknall – und lange vor dem Entstehen des Lebens – sehen, wie sich Materie in zunehmend komplexen Zusammenstellungen organisierte und schließlich in der Formung unseres Sonnensystems und unseres Planeten resultierte. Zum Beispiel können wir beobachten, wie die Struktur des Periodensystems der Elemente ein Art Biografie der prä-lebendigen Materie darstellt, bei der sie durch sequentielle Stufen der sich steigernden Komplexität läuft. Als sich dann unser Planet formte, ging die materielle Evolution weiter, indem sie jene dramatische Emergenz erzeugte, die ‚Leben‘ genannt wird. War das Leben erst einmal entstanden, zeigte die Evolution neue Kapazitäten. Das Leben nutzte neue Methoden der Entwicklung und entwickelte sich schneller als Materie. Das Leben wurde zunehmend organisierter und komplexer bis es das erzeugte, was als das dramatische Auftauchen des menschlichen Bewusstseins beschrieben werden kann.

Die evolutionäre Neuheit des Menschen war nicht wirklich ein biologischer Durchbruch. Tatsächlich waren die biologischen Unterschiede zwischen den frühen Menschen und ihren unmittelbaren tierischen Ahnen kaum wahrnehmbar. Der evolutionäre Sprung, der sich durch das Entstehen des Menschen darstellt wurde, war *intern*. Er entstand durch das Aufkommen des Selbst-Bewusstseins. Und es ist dieses Auftauchen dieser neuen selbst-reflektierenden Fähigkeit des Menschen, die den wirklichen Anfang der entwicklungsgeschichtlichen Domäne von Kultur und der historischen Evolution kennzeichnet.

Die integrale Perspektive verwirft daher die Aussage, dass nichts Besonderes an der menschlichen Bewusstheit sei und behauptet, dass menschliches Bewusstsein in der Tat von anderen Typen beobachtbaren Bewusstseins unterschieden werden kann. Entsprechend der Integralen Philosophie ist das Auftauchen des menschlichen Bewusstseins ein evolutionäres Ereignis, das in signifikanter Weise äquivalent zu der ursprünglichen Emergenz des Lebens aus unbelebter Materie ist.

Warum macht also das Selbst-Bewusstsein des Menschen evolutionär einen so großen Unterschied aus? Weil mit der Selbst-Bewusstheit die Fähigkeit einhergeht, genau diesen evolutionären Prozess auch zu erfassen. Durch Selbst-Reflektion haben Menschen die einzigartige Fähigkeit, sich selbst in Perspektive zur Gesamtheit der Evolution zu betrachten, und dies erzeugt das Verlangen und die Fähigkeit, ihre Lebensbedingungen relativ zu dem Zustand ihrer tierischen Verwandten zu verbessern. Und Generation um Generation haben die Menschen daran gearbeitet, ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Die evolutionäre Bedeutung des menschlichen Bewusstseins wird ganz deutlich erkennbar durch die mittlerweile offensichtliche Tatsache der globalen menschlichen Kultur. Die Entwicklung der Komplexität in den menschlich kulturellen Strukturen ist nicht zu leugnen. Und wie die vorherigen evolutionären Durchbrüche – wie etwa bei dem Auftauchen des Lebens – so wird das Auftauchen der menschlichen Kultur begleitet von neuen Methoden der Entwicklung und einem neuen Tempo des Fortschritts. So wie sich das Leben viel schneller entwickelt als unbelebte Materie, so entwickeln sich das menschliche Bewusstsein und die Kultur viel schneller als das Leben. Doch obwohl das Auftauchen des menschlichen Bewusstseins und Kultur eine neue Domäne des evolutionären Fortschritts konstituieren, sind viele der Methoden, Gewohnheiten und Gesetze der Evolution immer noch wirksam¹. Tatsächlich erlangt die Integrale Philosophie einen Großteil ihrer Kraft durch die Fähigkeit zu erkennen, wie die Evolution das menschliche Bewusstsein und Kultur auf eine vergleichbare Weise beeinflusst, wie sie auch die Entwicklung von Materie und Leben beeinflusst.

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass sich die Biologie des menschlichen Gehirns seit prähistorischen Zeiten zwar kontinuierlich entwickelt hat, doch die Größe des Gehirns und die gesamte DNA der heutigen Menschen sehr ähnlich der Gehirngröße und DNA der Menschen der Eiszeit sind. Obwohl sich also unsere Gehirne entwickeln, kann dies nicht der Grund für die erstaunliche Evolution des menschlichen Bewusstseins während derselben Zeitperiode sein. Obwohl der biologische Fortschritt gering war, gab es nichtsdestotrotz einen signifikanten Prozess, den man am besten als die Evolution des menschlichen Geistes bezeichnen kann.

Ob jene, die in entwickelten Gesellschaften leben, über Psychen verfügen, die ‚weiterentwickelter‘ sind als jene, die in der Steinzeit lebten, ist sicherlich kontrovers. Doch es scheint mir, dass die Menge und Komplexität der Information – die reine Anzahl von Wörtern und Bildern – die der durchschnittliche Bürger der entwickelten Welt verarbeitet, um ein vielfaches größer ist als die Menge von Informationen, die unser prähistorischer Urahn verarbeitet hat. Dazu kommt, dass sich nicht nur die meisten modernen Menschen einer größeren Menge von Informationen bewusst sind, sondern auch über die feinen Unterschiede, die ihren Ahnen wohl verloren gegangen wären. Der Geruchssinn oder die Fähigkeit, Tierspuren zu folgen, mag geringer sein als bei unseren Vorfahren, doch die Fähigkeit, die unzähligen Arten ästhetischer Erfahrung zu unterscheiden, die uns heute zugänglich sind, ist auf jeden Fall weitaus komplexer – der Zugriff auf Nahrung, Musik, Kunst, Medien, Reisen und Technik gibt dem Menschen von heute einen Umfang und eine Tiefe von Wahlmöglichkeiten, die in bedeutender Weise größer sind als die, die den Menschen zur Verfügung standen, die in der Steinzeit lebten.

Darüber hinaus haben gebildete Moderne eine konzeptuelle Fähigkeit, die nicht bei Stammesangehörigen gefunden werden kann. Moderne sind dazu fähig, über sich selbst und ihre Gesellschaft aus einer viel erweiterten Perspektive nachzudenken als die, die Menschen der Steinzeit einnehmen konnten. Doch, so mag man fragen, woher wissen wir das? Wie können wir sicher sagen, dass das Bewusstsein eines modernen Menschen ‚weiterentwickelter‘ ist als das Bewusstsein einer Person, die 8000 Jahre vor Christus lebte? Nun, eine ganze Anzahl von Studien², die ausführliche Interviews mit gegenwärtig lebenden stammesangehörigen Menschen beinhalten, bestätigen, dass ihr Denken und Wahrnehmen weitestgehend ‚repräsentational‘ ist, dass also die Worte, die sie nutzen, sich gewöhnlich nur auf individuelle Objekte beziehen und nicht ganze Kategorien oder noch größere, eher generelle Arten von Phänomenen. Diese Untersuchungen legen nahe, dass das Bewusstsein, was in den meisten Stammesangehörigen gefunden werden kann, generell nicht fähig ist, in Syllogismen oder logischen Typen zu denken. Vergleiche zwischen Objekten werden auf der Basis physikalischer Attribute gemacht, während funktionale oder konzeptuelle Ähnlichkeiten weitestgehend ignoriert werden. Diese Forschung legt nicht nahe, dass es irgendwelche biologischen oder rassischen Unterschiede zwischen Menschen gibt, die zu ‚unterschiedlichen Zeiten in der Geschichte‘ gelebt haben, sondern liefert Beweise, dass es signifikante, messbare Unterschiede in der Entwicklung ihrer jeweiligen Stufen des Bewusstseins gibt.

Wie kann dies geschehen? Wie ist es möglich, dass sich unsere Psyche ohne eine korrespondierende Evolution unseres Gehirns entwickeln kann? Wie schon gesagt, ein heute Neugeborenes hat beinahe dasselbe biologische Equipment wie eines, das vor zehntausend Jahren geboren wurde. Doch ein in der heutigen, entwickelten Welt Neugeborenes wird dazu fähig sein, auf den Schultern der Giganten der Geschichte zu stehen und die Lehren der letzten fünftausend Jahre menschlicher, kultureller Evolution assimiliert zu haben, wenn es aus der Universität kommt. Offensichtlich ist der Grund dafür, dass das Bewusstsein der Modernen messbar entwickelter ist als das unserer prähistorischen Vorfahren, dass die

Errungenschaften jeder Generation sich angesammelt haben und durch Dinge wie Sprache, Kunst und Technik weitergereicht wurden. Während sich die menschliche Kultur entwickelt, so entwickelt sich das menschliche Bewusstsein gleichermaßen mit.

Bereiche der Evolution

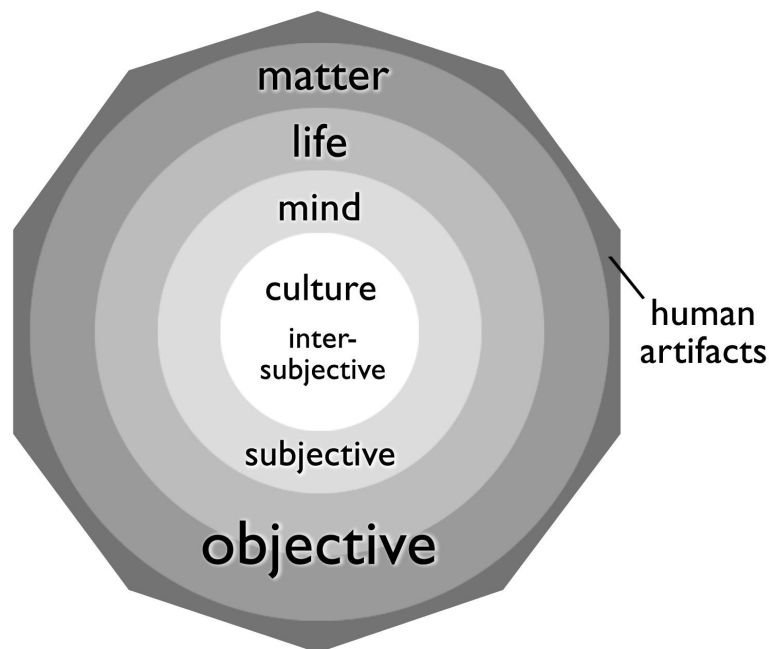
Die Integrale Philosophie erkennt an, dass die Evolution des menschlichen Bewusstseins in einem besonderen ‚Bereich der Evolution‘ stattfindet, der mit der Biologie verbunden und gleichzeitig davon teilweise auch unabhängig ist. Obwohl es messbare Unterschiede in der neurologischen Aktivität (elektrische und chemische Aktivität) zwischen den Gehirnen von Primitiven und Modernen gibt, ist die biologische Struktur des Gehirns praktisch dieselbe. Noch einmal: Vor dem Auftauchen des Menschen entwickelten sich der innere Geist eines Organismus und sein äußeres Gehirn im Gleichschritt – damit ein Tier deutlich klüger wird, muss es sich biologisch weiterentwickeln. Doch mit dem Auftauchen des Menschen ist der innere Bereich des Bewusstseins teilweise von seinen biologischen Beschränkungen befreit und dazu fähig, einen Pfad vollkommen neuer mentaler, emotionaler und spiritueller Evolution zu beschreiten. Die Essenz dieser Entwicklung liegt *im* Bewusstsein und *in der* Kultur. Sie geschieht in einem Bereich, der sich am besten als das interne Universum beschreiben lässt.

Rene Descartes' philosophische Unterscheidung zwischen Psyche und Materie (heute als ‚Dualismus‘ bekannt) wird weitestgehend von jenen Wissenschaftlern abgelehnt, die darauf bestehen, dass Psyche lediglich ein Aspekt der Materie ist. Während die Integrale Philosophie versucht, die wissenschaftliche Weltanschauung miteinzuschließen und zu transzendieren, beachtet sie jedoch auch das Problem des Dualismus und vermeidet damit, naiv dahin zurückzukehren, die Dinge auf diese Art und Weise zu betrachten. Entsprechend der Integralen Philosophie besteht die Realität, die wir kennen, nicht aus einer natürlichen Welt und einer supernatürlichen Welt – denn das Externe und das Interne sind an sich beide natürlich. Doch obwohl das Interne und das Externe nur als unterschiedliche Phasen desselben Dinges betrachtet werden können, besteht das ‚Ding‘ nicht nur aus Materieteilchen.

Das Diagramm in *Figur 1* illustriert die verschachtelte Natur der internen Bereiche der Evolution. Die konzentrischen Kreise zeigen, wie das Leben aus der Materie auftaucht, wie das Bewusstsein aus dem Leben emergiert und wie eine Kultur entsteht: Nämlich aus dem Bewusstsein und durch die Beziehungen, die in den internen Bereichen, die ‚zwischen‘ den einzelnen Bewusstseinen der Individuen, gefunden werden kann. *Figur 1* zeigt außerdem durch Menschen erzeugte Artefakte in dem objektiven Bereich (wie etwa Sprachen, Technik, Kunst, Architektur usw.). Denn obwohl Artefakte nicht natürlich evolutionäre System sind (wie Organismen oder Ökosysteme), sind sie bedeutsam auf eine Weise, auf die ihre Entwicklung für den Mangel an biologischer Evolution ‚steht‘, und bietet damit die externe physische Komplexität, die die interne Evolution der Kultur und des Bewusstseins unterstützt. *Figur 1* führt damit all die unterschiedlichen Typen der Evolution auf: Die chemische und geologische Evolution der Materie, die biologische Evolution des Lebens, die persönliche Evolution des Bewusstseins, die kollektive Evolution der Kultur und die damit korrespondierende Entwicklung materieller Artefakte. *Figur 1* zeigt auch, wie diese unterschiedlichen Typen der Evolution zu drei großen Kategorien gehören: Objektiv, subjektiv und intersubjektiv; oder einfacher gesagt: Natur, Selbst und Kultur.

Die Darstellung des sich entwickelnden Universums durch die Integrale Philosophie, die auf der Anerkennung der drei evolutionären Bereiche basiert – Natur, Selbst, Kultur – kann als eine Form von Metaphysik kritisiert werden. Und soweit, dass ‚Selbst und Kultur‘ keine

beobachtbaren Objekte sind und dass diese Realitäten von der ‚Natur‘ unterscheidbar sind, geht ihre Untersuchung buchstäblich ‚über die Physik‘ hinaus. Daher kann die Erklärung dieser Bereiche tatsächlich als ‚metaphysisch‘ charakterisiert werden, so wie der Begriff ursprünglich verstanden wurde. Wie dem aber auch sei, wissenschaftliche Philosophien, die darauf bestehen, dass es nichts über die Gesetze der Physik hinaus gibt, sind selbst in ihren Annahmen über die Natur des Seins hochgradig metaphysisch. Also ungeachtet wie sehr man es versucht, sobald man nach der Natur des Universums fragt – wenn man nach der wirklichen Natur der Evolution fragt – dann kann man Metaphysik nicht vermeiden. Wenn immer die eigene Weltanschauung gespeist wird durch prä-moderne Mythologie, frühen modernen Dualismus, späten modernen Materialismus, postmodernen Subjektivismus oder durch die Integrale Philosophie, die die objektiven, subjektiven und intersubjektiven Bereiche anerkennt, so sind das doch Annahmen, die an sich metaphysisch sind. Doch die Idee der objektiven, subjektiven und intersubjektiven Bereiche der Evolution wird einem viel weniger metaphysisch erscheinen, wenn wir erkennen, dass diese Kategorien einfach Beschreibungen der unterschiedlichen Typen von Evolution sind. Materie evolviert, Leben evolviert, Bewusstsein evolviert und die menschliche Geschichte evolviert, und diese unterschiedlichen Typen der evolutionären Aktivität sind das, was diese Kategorien real macht.



Figur 1. Typen der evolutionären Entwicklung.

Das Versprechen der Integralen Philosophie

Obwohl eine genauere Darstellung der Integralen Philosophie und ihrer Anwendung über den Umfang dieses Artikels hinausgeht, so können wir vielleicht doch sehen, dass die Betrachtungsweise des menschlichen Bewusstseins in diesem neuen evolutionären Licht extrem nützlich sein kann. Erkennen wir erst einmal an, dass die Lösung zu fast jedem menschlichen Problem darin besteht, das Bewusstsein zu erweitern, dann können wir den

Wert einer Philosophie sehen, die erklärt, wie das Bewusstsein tatsächlich auch erweitert wird. Die Integrale Philosophie ist das, was man ‚die Physik des internen Universums‘ nennen kann. Sie erklärt, warum sich manche Kulturen entwickelt haben, während andere stagniert sind oder sogar Rückschritte gemacht haben. Mehr noch, sie konzentriert sich auf die Zeiten in der menschlichen Geschichte, in denen durch das Auftauchen von neuen Weltanschauungen dramatische Schritte nach vorne gemacht wurden, wie beispielsweise während der Aufklärung im 18. Jahrhundert oder während der progressiven Entwicklungen der 60er Jahre.

Die Integrale Perspektive erkennt an, wie sich die menschliche Natur primär durch die dialektische Entwicklung dynamischer Wertesysteme entwickelt. Zum Beispiel geschieht es nur durch das Aufkommen inklusiver und komplexer Wertesysteme, dass Menschen dazu fähig werden, ihre Moral von egozentrischen über ethnozentrische zu zunehmend weltzentrischen Konzeptionen zu entwickeln. Das heißt, während menschliches Bewusstsein evolviert, erweitert sich der Umfang jener, die man in seine moralischen Überlegungen miteinschließt (von den eigenen Blutverwandten über die eigenen ethnischen Gruppen und schließlich bis zu allen empfindungsfähigen Wesen). Diese neue Klarheit, die die Integrale Philosophie unserem Verständnis von der Evolution der menschlichen Natur bringt, konstituiert eine Art ‚Zweiter Aufklärung‘. Genauso wie die erste Aufklärung das externe Universum der Materie und Energie einer neuen Ära der Erforschung und Entdeckung öffnete, öffnet die auftauchende integrale Weltanschauung das ‚interne Universum‘ des Bewusstseins und der Kultur für eine ähnlich bedeutende Ära neuer Entdeckungen.

Beginnen wir erst einmal, das sich entwickelnde Universum aus einer integralen Perspektive zu betrachten, dann können wir sehen, wie allumfassend die Evolution tatsächlich ist. Evolution ist nicht nur etwas, das in der entfernten Vergangenheit geschah. Eben jene Kräfte, die Gesteine in Rosenbüsche verwandelten sind jetzt stärker als sonst, nun wo die Menschheit zu verstehen beginnt, wie wir selbst die Produkte der Evolution und die Agenten der Evolution sind. Der erste Schritt war die Darwin’sche Revolution der Wissenschaft. Und nun macht es die integrale Revolution in der Philosophie mehr als je zuvor für uns möglich, Agenten der Evolution zu werden.

Obwohl die integrale Weltanschauung noch in den Kinderschuhen steckt, gibt es doch reichliche Möglichkeiten, an dieser aufregenden kulturellen Entwicklung teilzunehmen. Wo immer progressive, postmoderne Kultur sehr etabliert ist, können auch jene gefunden werden die beginnen, diese faszinierende neue evolutionäre Perspektive zu untersuchen. Je mehr man über diese integrale Weltanschauung lernt, je mehr kann man wertschätzen, dass ihre Ansätze gleichermaßen idealistisch und auch realistisch sind. Stöbert man mal ein wenig im Netz, findet man eine ganze Reihe neuer Bücher über die Integrale Philosophie, gemeinsam mit Magazinen, Websites, Salons und Zusammenkünften jener, die sich treffen, um diesen neuen Weg des Verständnisses der Evolution von Bewusstsein und Kultur zu diskutieren.

Schlussendlich ist der beste Weg, anderen um uns herum zu helfen, unsere eigene Evolution zu beschleunigen, und zwar indem man ein größeres Spektrum an Werten internalisiert. Und dies ist es, was die integrale Perspektive anbietet – sie hilft uns, unsere Fähigkeit zu entwickeln, effektive Einschätzungen zu treffen, indem sie die gesunden Werte einer jeden bedeutenden Weltanschauung nutzt, die in der Geschichte der Menschheit entstanden ist. Daher lade ich jeden herzlich ein, die integrale Weltanschauung zu erforschen und die Kraft dieser auftauchenden Perspektive zu nutzen, um weiteren sozialen Fortschritt zu machen und die menschlichen Lebensbedingungen in bedeutender Weise zu verbessern.

Anmerkungen

1. Die Argumente und Erklärungen der Integralen Philosophie über die allgemeine Einheit der Evolution in Natur, Selbst und Kultur betreffend kann bei Wilber (1995) und McIntosh (2007) gefunden werden.

2. Siehe Wade (1995) p. 77-96, Wilber (1995) p. 169-176. Siehe auch Habermas, (1979), McCarthy (1978), Luria (1976), Lundberg (1974), Scribner und Cole (1981), Werner (1940/1980), Levy-Bruhl (1910/1985).

Referenzen

Levy-Bruhl, L. (1985) *How natives think*. Princeton: Princeton University Press (Originally published 1910).

Lundberg, M. J. (1974) *The incomplete adult: Social class constraints on personal development*. Westport, CT: Greenwood.

Luria, A.R. (1976) *Cognitive Development: Its cultural and social foundations*. Cambridge: Harvard University Press.

McCarthy, T. (1978) *The Critical Theory of Jurgen Habermas*. Cambridge: MIT Press.

McIntosh, S. (2007) *Integral Consciousness and the Future of Evolution*. St Paul: Paragon House.

Habermas, J. (1979) *Communication and the Evolution of Society*. Boston: Beacon Press.

Scribner, S. & Cole, M. (1981) *The psychology of literacy*. Cambridge: Harvard University Press.

Teilhard de Chardin, P. (1955) *The Phenomenon of Man*. New York: Harper and Row.

Wade, J. (1995) *Changes of Mind, A Holonomic Theory of the Evolution of Consciousness*. Albany: SUNY.

Werner, H. (1980) *Comparative psychology of mental development*. New York: International University Press (Originally published 1940).

Wilber, K. (1995) *Sex, Ecology, Spirituality*. Boston: Shambhala.

Steve McIntosh ist der Autor von *Integral Consciousness and the Future of Evolution* (Paragon House, 2007) - Integrales Bewusstsein und die Zukunft der Evolution (Phänomen-Verlag, 2009). Er ist der Gründer und Präsident von Now & Zen, Inc. in Boulder, Colorado, und ein Ehrendoktor der University of Virginia Law School. Er kann unter www.stevemcintosh.com erreicht werden.